

Herbstschlußübung der Freiwilligen Feuerwehren Maria Lankowitz und Kemetberg mit nachfolgender Hochwassermedaillen-Verleihung

Die Freiwillige Feuerwehr Maria Lankowitz, die alljährlich eine Schlußübung mit der Nachbarwehr Kemetberg durchführt, hat heuer ein Übungsobjekt ausersehen, welches hoch über Maria Lankowitz erbaut, ideal für diese Übung ausersehen war.

Das Haus der Familie Dojnik in Kirchberg Nr. 63 ist das höchstgelegene neuerbaute Wohnhaus in einer Wohnsiedlung, welche aus der Sicht der Feuerwehr durch seine extrem steile Zufahrt, speziell im Winter, nicht problemlos zu erreichen ist. Es war daher als Übungsobjekt für beide Wehren besonders geeignet, da ja die Marktfeuerwehr den Lankowitzer Bach als Saugstelle benützt, und die Verlegung der 350 Meter langen Druckleitung bei einem gewaltigen Höhenunterschied einen gewissen Zeitaufwand erfordert. Die Wehr Kemetberg, welche in der Zwischenzeit den Einsatzort erreichte, unterlegte eine Tragkraftpumpe und setzte somit die Druckleitung in Tätigkeit. Die Verlegung der Druckleitung durch die Wehr Kemetberg bis zum Übungsobjekt erfordert weitere 300 Meter, es war deshalb das Übungsziel, in kürzester Zeit den Wasserbezug herzustellen, reine Routinesache, die aber beiden Wehren eine erfolgreiche Ausbildungstätigkeit bestätigte.

Die Übungsannahme erforderte eine rasche Bekämpfung des angenommenen Wohnhausbrandes, dies erforderte den Schnellangriff durch das Tanklöschfahrzeug, welches innerhalb von vier Minuten in Tätigkeit trat. Gleichzeitig formierte sich die Atemgerätegruppe, und begab sich an die Bergung einiger vermißter Personen, die von der freiwilligen Sanität anschließend erstversorgt wurden. Damit war der Löschangriff und die Bergungsaktion der Geräteträger beendet, und das Kommando zum Abmarsch fertig, konnte in kürzester Zeit durchgegeben werden.

Diese Einsatzübung stand unter dem Kommando von HBI Anton Kranzelbinder, wobei die FF Kemetberg von HBI Friedrich Pischler geleitet wurde. Beide Kommandanten hatten bei dieser Routineübung als Ziel die Koordinierung der Einsatzkräfte angesehen, welches auch erreicht wurde. Davon konnten sich als Gäste Bezirkshauptmann Dr. Schille, Landesbranddirektor Karl Strablegg, Bezirksgeschäftsführer EABI Karl Kriehuber, EABI Karl Mara und die Familie Dojnik an Ort und Stelle überzeugen.

Diese Herbstübung wurde über die Bezirksleitstelle, "Florian Voitsberg" abgewickelt, die wieder äußerst präzise die Alarmierung, bzw. die Einsatzorder für Punkt 17 Uhr durchführte. Es muß daher dem dienstführenden Feuerwehrmann in der Leitstelle ein anerkennendes Lob übermittelt werden, der es ermöglichte, daß auch bei einem eventuellen Ernstesinsatz die richtige Alarmierungsdurchsage abgegeben worden wäre.

Den Abschluß dieser wirklichkeitsnahen Übung benützte Hofrat Dr. Schille dazu, den angetretenen Wehrmannschaften seine Anerkennung über die sehenswerte Abwicklung der Einsatzübung zu übermitteln. Es sei beruhigend zu wissen, daß das Prinzip der Freiwilligkeit bei den Einsatzorganisationen der Feuerwehren und

des Roten Kreuzes einen solchen Stellenwert erreicht, der letztendlich für die Bevölkerung einen hohen Sicherheitsfaktor darstellt. Auf die letzte Hochwasserkatastrophe im Raum Ligist-Krottendorf verweisend, erklärte der Bezirkshauptmann, daß das Schadensausmaß nur durch den gesamten Einsatz der Bezirkswehren begrenzt, und auch bei den Aufräumarbeiten die Wehren mit ihrer gesamten Potenz im Einsatz standen. Dafür übermittelte Dr. Schille, als oberster Vertreter der Verwaltungsbehörde rückblickend, seinen persönlichen Dank, es sei ihm daher ein besonderes Bedürfnis, Hochwasserauszeichnungen im Rahmen dieser Herbstübung an verdiente Wehrmänner verleihen zu dürfen.

Landesbranddirektor Karl Strablegg, als Gast dieser Herbstübung und anschließender Medaillenverleihung fand Worte anerkennenden Lobes über die gezeigte Übung, die er Gelegenheit zu beobachten hatte. Aus den Worten von Landesbranddirektor Strablegg konnte man heraushören, daß er die Einsatzfreude der Bezirkswehren sehr zu schätzen weiß, sind sie doch Garant dafür, daß in Notfällen die sofortige Hilfe der Ortswehren zur Verfügung stehe. Seine Anregung für die kommenden Wintermonate ging dahin, diese für Schulungen zu nützen, damit die Effizienz bei Ernstesätzen jederzeit gegeben ist.

Bei der folgenden Verleihung der Hochwassermedaillen durch Bezirkshauptmann Dr. Schille, Landesbranddirektor Karl Strablegg und Bezirksschriftführer EABI Karl Kriehuber wurden folgende Wehrmänner von Maria Lankowitz, Kemetberg und Piber ausgezeichnet:

Maria Lankowitz: Bronze: Willi Fuchs, Anton Kranzelbinder, Ernst Gratz, Wolfgang Putzer, Emmerich Kirzenberger, Christian Suntinger, Bernd Jäger, Heinz Bauer, Karl Sinn, Johann Jandl und Peter Weißnar; Silber: Karl Rieger, Alfred Köppel, Othmar Tschinkel, Franz Steinscherer, Anton Kranzelbinder, Albert Trischnigg, Willibald Hiebl, Günter Nebel und Karl Fink.

Kemetberg: Bronze: Johann Birnhuber, Peter Lenz, Johann Lenz, Ewald Lenz, Siegfried Lenz, Alois Scherz, August Koschar, Johann Birnhuber, Karl Edler und Gerhard Schwarzenbacher.

Piber: Bronze: Adolf Pfundner, Eduard Kurzenberger, Andreas Sorger, Stefan Schriebl, Wolfgang Eberhard, Herbert Ofner, Gerhard Brunner, Peter Dohr, Eduard Pagger, Johann Ortner und Günther Bardel.

Nach der Medaillenverleihung dankte HBI Anton Kranzelbinder den Repräsentanten der Behörde und des Bezirkskommandos für ihr Kommen, sowie der Familie Dojnik für die Zurverfügungstellung des Einsatzobjektes und der Gastfreundschaft. Er fand weiters Dankworte für die Einsatzgruppen beider Wehren und die gezeigte Einsatzfreude, die im Rahmen dieser Herbstübung ihre Bestätigung fand.

Eine freundliche Einladung an die Gäste und die Wehrmänner für eine kurze gemütliche Zusammenkunft im Rüsthaus beendete die erfolgreich verlaufene Herbstübung.

Franz Steinscherer